

Der Zuschauer

Seine Kickschuhe hat Timo Becker (Foto: privat) schon früh an den Nagel hängen müssen: Kreuzbandriss mit schwerem Knorpelschaden. Mit 22, 23 Jahren war also Schluss, „das Mitfiebern mit dem Heimatverein ist seither eine kleine Ersatzdroge“, sagt Becker. Die war ihm über Monate genommen. An diesem Sonntag kann der heute 42-Jährige wieder hochgehen zum Platz der SG Stupferich, zusammen mit seinem dreijährigen Sohn. „Gemütlich die zweite Mannschaft gucken, dann die erste gegen Spielberg“, so ist sein Plan.



Timo Becker

Das Spiel auf dem Rasen ist dabei der Anlass, aber nicht das Wichtigste. Das seien die sozialen Kontakte, sagt Becker. Die Gemeinschaft, quer durch die Generationen, „das ist schon familiär“, sagt der Stupfericher. Einige Frauen sind auch mit dabei, die Kinder spielen zusammen. Und mittendrin das „Café Lu“, wie die SG'ler die maßgeblich von Ludwig Kunz organisierte Essens- und Getränke-Station nennen. All das war ja schier eine Ewigkeit weggefallen, „das war schon eine blöde Zeit“, stellt der Stamm-Zaungast fest. Andererseits habe man in dieser Zeit eben auch gemerkt, welchen Wert diese Gemeinschaft hat, betont Becker.

01.08.2020